

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme
Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstalten: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Leisnitzerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7
in Giebichenstein (Tel. Nr. 1402). — Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Brent in Halle a. S.

Nummer 215

Halle a. S., Sonntag den 16. Mai

1915

Der heutige Bericht aus dem Großen Hauptquartier. Der französische Armeebefehl für die neue Offensive bei Arras.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittags ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steenstrate und bei Sas an. Bei der Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei Steenstrate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neuve Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeschlagen ist. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich, hebricitatis des Loreto-Schützengräbens und bei Souchez, sowie nördlich von Arras bei Neuville, brachen erneute französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen auf der Loretohöhe, sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen legten wir uns abends durch Angriff in den Mägen eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Nieuport-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nützliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand. Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrande des Breiterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Gegend Szawla wurde ein russischer Vorstoß mühsam abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa, nordwestlich Ugians, mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen. Sie verlor zwei Geschütze. Weiter südlich, bei Ciragola, wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgedrängt. Nördlich und südlich von Augustow und hebricitatis des Dumlau schritten starke russische Nachangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Pilica und oberer Weichsel, sowie auf der Front Zambor (40 Kilometer südöstlich Warschau) Struj.

Schwere Niederlage der Engländer auf Gallipoli.

(W. T. V.) Berlin, 16. Mai. Dem „Westen-Blatt“ wird aus Maldoz auf der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Ein feindlicher Landungsvorstoß ist gestern bei Kum-Kaleh endgültig zurückgeschlagen und bei Seddi-Bohr zum Stehen gebracht worden. Der linke feindliche Flügel wurde bei Ari-Burnu ins Meer

(W. T. V.) Großes Hauptquartier, 16. Mai.

Stanislaus befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren Ende von Rzemyśl abwärts leistet der Feind Widerstand.

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekanntgegeben:

10. Armee, 33. Corps d'Armée étai-major.

Nach einem Feldzug von neun Monaten, wovon sieben in den Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und befestigtes, die Deutschen zunächst von nationalem Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhabenderen Geiste befeuert. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie, so fürchterlich, wie sie noch nie auf dem Schlachtfeld erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Schärfe anzugreifen und mit einer unvergleichlich zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leben zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. — So möge denn jeder, Offizier, Unteroffizier und Soldat, davon überzeugt sein, daß das Vaterland vom Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg, jede Mühseligkeit, jede Anstrengung und jedes Opfer von uns fordert.

Der kommandierende General des 33. Armeekorps, gen. Petain.

Der Chef des Generalstabes: Name unleserlich.
Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Verteidigung auf der Ostfront.

Überste Seerescheinung.

gedrängt; nur noch der rechte Flügel hält eine letzte Höhe ganz nahe an der Westküste. Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen ist massakriert. Englische Leichen bedecken teilweise das Schlachtfeld. Der Gesamtverlust der Landungstruppen beträgt über 30 000 Mann.

UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT
BIBLIOTHEK
LEIPZIG

